

00
Ha

1270.

1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.
9.
10.
11.
12.
13.
14.



- 1.) Frouin Kofulen von Munchhausen Einfr.
Hofd. 1674.
- 2.) Frouin General Feldmaassfeldin Anpen
von Inhausen ybb. von Schadow 1644.
- 3.) Frouin Catharina Engel von Quitow ybb. von
Alvensleben 1628.
- 4.) Fr. Sophie^{ybb.} von Alvensleben H. Julii von Veltheim
Gmastein 1638.
- 5.) Augusti von Alvensleben H. Gofrindin^{ybb.} Tuffi Geben
frucht von Alvensleben Hofd. Einfr. 1660.
- 6.) Carl von Veltheim mit Troonburg 1624.
- 7.) Fritz von der Schulenburg 1588.
- 8.) George von der Schulenburg mit Troonburg 1609.
- 9.) Frouin Ludwig Feif. von Huden 1609.
- 10.) Frouin Ludwig ybb. von Huden H. Kieffe
Gmastein 1609.
- 11.) H. Cuno von Bodenhausen mit Ohlfingrooda 1637.
- 12.) H. Gofrindin Tuffi Feoin von Kaeferbeck 1638.
- 13.) H. Gofrindin Eumor Tuffi Curt von Arnheim
1589.
- 14.) H. Kumpfen Heinrich von Arseburg 1600.

- 15.) H. Curdt von Asseburg Einj. K. 1640.
16.) H. Joh. Friedrich von Asseburg 1613.
17.) Fräulein Catharina von Plottho 1611.
18.) Fräulein Anna gebf. von Randow H. George
von Arnim Graustin 1592.
19.) Fräulein Catharina gebf. von Treskow
Wittum von Luderitz 1603.
20.) Fräulein Catharina gebf. von Sonders-
hausen H. Werner von Wulffen zu Gabel
Graustin. 1613.



Leichenpredigt/

Beß dem Begräbnus des Edlen / Bestrens
gen und Ehrenbesten

Georgen von der Schu-
lenburgk / Erbsassen auff
Trebsen / etc.

Welcher den 14. Februarij schnell vnd vn-
vorsehens von dieser bösen Welt abgeschrieben /
vnd den 26. Martij hernach Christlich zur
Erden bestattet worden /

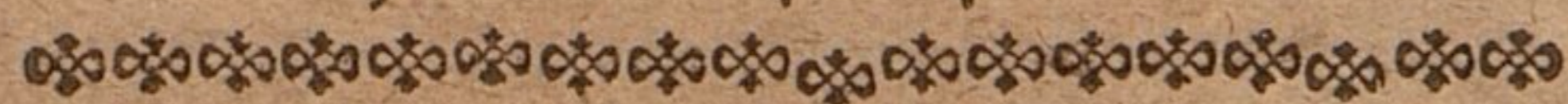
Im Jahr

M. D. C. V I I.

Gethan in der Kirchen zu Trebsen /

Durch

Laurentium Müllern / Pfarr-
herrn daselbsten.



Leipzig /

Typis Haredum Johannis Beyeri

Gedruckt durch Valentin am Ende.



Der Edlen vnd viel Ehren-

Tugentsamen Frauen ANNEN, Ge-

bornen von Biszmarck / Des weyland Edlen / Bestrengen

vnd Ehrenbesten Georgen von der Schulenburg /

Erbsassen auff Trebsen / seligen nachges-

lassenen Wittwen,

Item:

Denen auch Edlen / Bestrengen vnd Ehrenbesten /

Levin / Achaciussen / Lippolten vnd Dieterichen von der Schu-

lenburg / Gebrüdern / So wol denen auch Edlen vnd Ehrenvieltugentsa-

men Frauen / etc. Frauen Elisabethen / Des Edlen / Bestrengen vnd

Ehrenbesten Gebharten von Aluenschleuen auff Erchschleuen Ehlichen

Haußfrauen: Vnd Frauen Marien Magdalenen / Des auch Ed-

len / Bestrengen vnd Ehrenbesten Kirsten Schencken auff Denstadt

Ehlichen Haußfrauen / Abrechts von der Schulenburg

seligen / Söhnen vnd Töchtern. Meinen insonders

großgünstigen lieben Frauen / Junckhern vnd

guten Beförderern.

Gottes Gnade / Trost / Beystand vnd Hülffe /

samt meinem Gebet vnd Christlichen

Diensten zuuorn:

Sie vnd Ehrentugentreiche
Frauen / Auch Edle / Bestrenge vnd
Ehrenbeste / Großgünstige liebe Junck-
herrn: Es saget zwar die Epistel zun
Ebreern am 9. Cap. Es ist allen Men-
schen gesagt einmal zu sterben / vnd das ist der alte
Bund /

Vorrede.

Bundt/du must sterben/sagt Sprach Cap. 14. Jedoch
kan kein Mensch wissen/wann/wo vnd wie er sterben wer-
de/Je plötzlicher aber vnd vnbersehener einer dahin stirbt/je
mehr Sinnes vnd Bedancens/je mehr Winsels vnd weh-
klagens er verursachet/wie wir ein klar Exempel haben
an Job/Cap. 1. Also derselbige die Post bekam/dasz das
Haus/welches der Teuffel durch Gottes verhängnus
durch einen Sturmwind eingeworffen/ihm seine Kinder/
sieben Söhne vnd drey Töchter erschlagen hatte/ist er vol-
ler Betrübnuß vnd grosser Traurigkeit worden/dasz er/
wie der Text saget/seine Kleider zuriessen/sein Haupt ge-
raufft/vnd auff die Erde gefallen ist.

Dieweil denn nun vnser lieber Gott/den weyland
Edlen/Bestrengen vnd Ehrnhesten/Georgen von der
Schulenburgk/E. E. L. vnd E. E. S. Mann vnd Bru-
der/auch schnell vnd vnbersehens aus diesem Leben weg-
geriessen hat/so seynd sie auch höchlich bekümmert vnd be-
trübet worden/wie sie dessen auch nicht zu verdenckē seynd/
alldieweil solches nicht allein natürlich/sondern auch
Christlich ist/wie aus Gottes Wort/wo es von nöthen we-
re/könte dargethan werden. Doch sollen die Christen
nicht wie die Heyden trawren/die keine Hoffnung haben/
1. Thes. 4. Sondern Christliche maß vnd Bescheidenheit
zu halten/vnd sich hinwieder nach der Vermahnung Sy-
rachs c. 30. vnd 38. auch Pauli 1. Thes. 4. zutrösten wissen:
Sonder

Vorrede.

Sonderlich wie Syrach in angezeigten orten lehret / Dasz
Traurigkeit nirgend zu diene / den Todt wircke / vnd die
Kräfte des Leibes schwäche.

Weil denn E. E. T. vnd E. E. S. über den vnvorsee-
henen vnd schnellen Abgange ihres lieben Mannes vnd
Bruders auch hertzlich vnd schmerzlich betrübet worden /
Vnd bey mir angesucht vnd begeret / dasz ich die Reichpre-
digt / so ich bey seinem Begräbnus gethan / in Druck ver-
fertigen wolte / auff dasz nicht alleine E. E. T. vnd E. E.
S. sich derselbigen besser köndten erinnern / sondern / dasz sie
auch andern seinen Freunden vnd fürnemen Leuten / die
bey seinem Begräbnus / wegen des weiten abgelegenen we-
ges / vnd anderer nothwendigen Beschäfte halben nit haben
gegenwertig seyn können / vnd doch solche zu haben begeret /
möchte zugeschicket vnd mitgetheilet werden: So habe
solches E. E. T. vnd E. E. S. ich nicht verwegern kön-
nen noch sollen / sonderlich weil der in Gott verstorbenen
Junckherr / so lange er das Rittergut Trebsen erblich be-
sessen / mein günstiger Lehnherr vnd Patron je vnd allzeit
gewesen ist.

Thue demnach E. E. T. vnd E. E. S. als seiner hin-
derlassenen hochbetrübten Wittwen / Brüder vnd Schwe-
stern solche Reichpredigt vberschicken / vnterdienstlich bit-
tende / dieselben wolten wegen des Verzugs kein vngün-
stiges mißfallen tragen / sondern diesen meinen guten wil-
len vnd

Vorrede.

len vnd geringschätzig Arbeit im besten vermercken vnd
erkennen/vñ meine großgünstige Patroni, Junckherren/
Förderer vnd Förderin allerseits bleiben. Der Gott alles
Trostes wolle E. E. T. vnd E. E. G. trösten / vnd als
der größte vnd beste Schutzherr für allem Unfall behüten/
vnd sie alles ihres Beides hier zeitlich vnd dort ewiglich er-
getzen. Datum Trebsen den 7. Maij, Anno 1607.

E. E. T. vnd E. E. G.

Dienstwilliger

Laurentius Müller /
Pfarrer daselbsten.



Erinne=

Erinnerung für der Predigt.

DS saget der Königliche Prophet David/
Psal. 68. also: Gott leget vns eine Last auff/a-
ber er hilfft vns auch/Sela. Recht hat vns
allhier zu Trebsen/Gott eine Last/Ja eine schwere
Last auffgelegt/in dem er vns nach seinem Göttlichen Rath/
Väterlichen willen vnd Wolgefallen/vnsern Frommen vnd
lieben Junckhern/den Edlen/Gestrengen vnd Ehrethesten/
Georgen von der Schulenburg/schnell vnd vnvorsehens
aus diesem Leben durch den zeitlichen Todt weggerauffet/Ja
weggeriessen hat. D eine schwere Last der hinderlassenen
hochbetrübeten Widtwen/Denn sie ihren lieben Junckern vnd
Eheman/mit dem sie eine sehr kurze zeit friedlich vnd freund-
lich gelebet/verlohren hat/vnd ihr gleich das halbe Herz aus
ihrem Leibe gerissen ist/Denn was herket/das schmerzet: was
liebet/das betrübet. D eine schwere Last den hinderlassenen
kleinen vnd vnerzogenen Kinderlein/denn sie ihren lieben
Vater/an dem sie ihre Frewde/wie er auch wiederumb an ih-
nen gehabt/durch den zeitlichen Todt verlohren haben. D ei-
ne schwere Last den Blutsverwandten/Nachbarn vnd guten
Freunden/denn sie einen frommen vnd friedliebenden Freund vñ
Nachbarn verloren haben. D eine schwere schwere Last denen
Vnterthanen/denn sie nicht allein einen frommen vnd lin-
den Oberherrn/sonder einen Vater/Ja einen frommen Va-
ter verlohren haben. Daher nicht allein die Kirche/das
Schloß/Sondern aller Vnterthanen Häuser vnd Herzen
voller

Leichenpredigt.

voller Trawrigkeit / Heulen vnd Weheklagen worden seynd.
Ach Gott hat vns recht eine schwere Last auffgeleget.

Dieweil aber König David saget / daß vns Gott wieder
hilffet / vnd er solche seine Hülffe vns in seinem Wort lesset
fürtragen / vnd wir solches auff dñmal zu lehren vnd anzuhö-
ren versamlet seyn : Damit solches mit desto besserem vnd gröf-
serem nutz geschehen möge / als wollen wir vns für Gott der
hohen Maiestat demütigen / dieselbige vmb Beystande des hei-
ligen Geistes / im Nahmen vnsers H E R R N vnd Heilan-
des Jesu Christi anrufen / vnd ein andächtiges Vater vnser
beten.

T E X T V S.

Auß dem ersten Buch Samuelis am 3. Cap.
Vnd Psalm. 73.

Eli sprach / Es ist der H E R R / er thut / was
ihm wolgefellet.

Israel hat dennoch Gott zum Trost / wer
nur reines Hertzens ist.

Auslegung.

Unter allen Creaturen so auff Erden le-
ben vnd schweben / ist keine elendere vnd armse-
liger Creatur / als eben der Mensch. Daher De-
mocritus der gelehrte Heyde / Wann er einen
Menschen angesehen hat / er angefangen bitterlich zu weinen.
Plinius saget : *Optimum non nasci , aut quam citissime mori.*
Das ist / Dem Menschen were es am aller besten / daß er nie
geboren

Leichen predigt/

geboren were/oder wenn er geboren/alebald widerumb fürbe.
Solches aber vmb zweyer Ursachen willen.

1. Daß der Mensch nicht allein in Hunger vnd Kum-
mer/in Mähe vnd Arbeit/vermöge Göttliches Worts, Gen.
3. Psal. 90. sein lebenlang sich nehren / martern vnd plagen
muß / sondern das er täglich / fürnemlich aber ein frommer
Christ/mit dreyerley Feinden zu kämpffen vnd zu streitten hat.

1. Der erste Feind ist der Teuffel/der ist/wie die Christli-
che Kirche singet/der ärgste Feind/er reißt vnd greint/vnd hat
viel böser tücke: Freylich viel böser Tücke vnd stücke/ mit wel-
chen er/wie Petrus saget / Cap. 5. herumb gehet /vndnd suchet/
welchen er möchte verschlingen / ja wie im Job. im 2. Cap. ge-
schrieben stehet / so leßt er sich gerne finden vnter den Kindern
Gottes/vnd versuche / wie der Herr Christus saget/Luc. 8.
ob er ihnen Gottes Wort aus dem Herzen nemen könnte/da-
mit sie demselbigen nicht möchten gläuben noch selig werden.
Diesen bösen Feind mit seinem gefährlichen eingeben / fühlet
ein jeder frommer Christ täglich bey sich/das er ihn auch/wie
den Apostel Paulum mit Fäusten schläget/vnd er begeret auff-
gelöset zuseyn/vnd bey dem Herrn Christo zu leben.

2. Der ander Feind ist die Welt / die lieget / wie Johan-
nes saget/cap. 5. im argen/freylich im argen/das bald nicht är-
ger seyn könnte. Denn wie der alte Lehrer Hilarius sagt: Mun-
dus tumet superbia, spumat luxuria, feruet auaritia, das ist
Wie es Johannes 1. c. 2. ausleget/in der Welt ist nichts mehr
denn Fleisches lust/das ist/Hureren/Augenlust/das ist/Geiz/
vnd Reichthumb/Hoffertig Leben / das ist/ Ehrgeirigkeit/Ge-
walt/Lob vnd oben ausfahren. Veräußet sich nun einer ein
wenig zu tieff in die Welt / so mus er mit der Welt vndnd ihrer
Lust vergehen.

3

3. Der

Leichenpredigt/

3. Der dritte Feind ist vnser böses verderbtes Fleisch vnnnd Blut/dessen eichten vnd trachten böse vnd verkehrte ist von Jugend auff vnd immerdar/wie G. D. der Herr selber zweymal sagt/Gen. 6. 8. Das wil dem Geiste Gottes nit seyn vnser than. es wil allzeit den Holkweg gahn. Mit diesem Feinde hat ein frommer Christ täglich zu streitten/das er das böse eingeben seines fleisches nit ins Verck richte/so es macht in auch oftmale so mürbe /macht vnd Krasselos/das er auch mit Paulo wünschet/ vnd sagt/Rom. 7. Ich elender Mensch wer wird mich erretten von dem leibe dieses Todtes/Daher nennet Job. 7. c. das menschen leben militiam perpetuam / einen steten krieg/streit vnd kampff/in dem er spricht/Mus nit der Mensch immerdar im streit seyn auff Erden/vnd seine taze sind wie die taze eines Tagelöhners. Damit er aber nit möchte überwunden werden/sondern solchen seinen Feinden obsiegen/so soll er gebrauchen zwey Behren: 1. Die erste ist/Scriptura sacra die heilige Göttliche schrift/an die soll er sich halten/nach derselbigen soll er leben/handeln vnd wandeln/ vnd nit eines harbreit von derselbigen weichen/daher sie wird genandt/Ps. 119. eine Leuchte vnsern füßen/vnd ein licht auff alle vnsern wegen. Diese schrift sollen wir dem bösen eingeben des Satans / der Welt vnd vnser bösen fleisches fürhalten vnd sagen/Es stehet geschrieben/das soll ich glauben/das soll ich thun vnnnd lassen/ ja dabey soll ich bleiben. Mit dieser Behre hat der Herr Christus vnser Heiland den leidigen Teuffel verjaget/wie wir Mat. 4. lesen.

2. Die ander Behre ist Oratio, das liebe Gebet/das wir zu Gott ruffen vnd schreyen / das er vns aus vnsern Nöten vnnnd Anfechtungen helfen vnd erlösen wolte. Das Gebet wenns mit ernst geschicht vnd von Herzen gehet/so dringts/wie Syrach sagt 35. cap durch die Wolcken/vnnnd lest nicht abe bis es für

Leichenpredigt/

für Gott komē/vñ höret nit auff biß der Höchste drein sehe. Da-
uid sagt Ps. 145. Der Herr ist nahe/alle die in anrufen/ allen
die in mit ernst an ruffē/ Er thut was die Gottfürchtigen be ge-
rē. Er höret jr schreyē vñ hilfft inen. Augustinus sagt: Oratio
est Diabolo supplicium, das gebet ist eine rechte Peitsche/damit
man den Teuffel verjagē kan. Macarius sagt/ Wenn die Teuffel
vngheurer wehren/ als die vngheuren Berge / so müssen sie
doch wie das Wachs von der Sonnenglanz zerschmelzen vnd
veraehen. Vnd weil der Himlische Vater vns vom Himmel
befohlen hat/seinen Sohn zu hören Matt. 17. Vnd der Son
Gottes vns das liebe Vater vnser gelehrt/ vnd zu beten befoh-
len hat / so sollen wir auch dasselbige lassen seyn vnser beste
Wehr vnd Waffē/vnd solten wirs des tages mehr als hundertmal /
wie der Apostel Bartholomeus soll gethan haben/
beten. Wenn wir diese Wehre mit Busfertigkeit Herzen vnd
wahren Glauben gebrauchen/ so werden wir von allen vnsern
Feinden/vnd von der Hand aller die vns hassen errettet wer-
den. Denn so spricht Gott/ Ps. 50. Ruff mich an in der zeit der
Noth/so wil ich dich erretten/ vnd du solst mich preisen. Joh.
16. schweret der Herr Christus vnd spricht: Warlich warlich
ich sage euch/so ihr den Vatter etwas bitten werdet in meinem
Namen/so wird er es euch geben.

2. So ist der Mensch auch eine elende Creatur darumb/
daß er sich nicht allein muß die zeit seines Lebens in Mühe vnd
Arbeit/in Hunger vnd Kummer würgen vnd plagen/vnd mit
den jeso erzehlten Feinden täglich kämpffen vnd streitten/
sondern daß er auch endlich wie schön / wie gelehrt / wie Reich
vnd verständiger seyn mag / dahin sterben / vnd dem Leibe
nach wie ein faul Laß/vnd wie ein Kleid das die Motten fressen/
wie Job 13. cap. redet/vergehen muß. In summa es heist/

B ij

wie

Leichenpredigt/

wie man singet/ Der Todt nimpt vnd würget alle Menschen-
kind/wie er sie sind/ achtet nicht was Standes oder Würdens
sie sind. Für dem Todte ist nun kein Mensch/ keine Stunde
noch Augenblick sicher/ er gehe vnd stehe wo er wolle/ er reite
vnd fahre zu Wasser vnd zu Lande wenn er wolle/ so hat er
den Todt zum Gleidtsman bey sich/ Daher erfahren wir auch
wunderliche Exempel/wie der Todt die Leute zu plake bringet/
Einer gehet frisch vnd gesund zu Bette/ auffm Morgen hat
ihn der Todt gewürget.

Mancher gehet/reitet vnd fehret spazieren/ ist frölich vnd
guter Dinge/ ehe er sichs vermutet/ hat ihn der Todt darnider
gerissen/daher die Christliche Kirche recht singet: Mitten wir
im Leben sind/mit dem Todt umfassen/ Summa/ Es gehe
einer aus oder ein/ so stehet der Todt vnd wartet sein.

Dieweil aber der Todt ist die letzte Schanze/ vnd wir diesel-
bige gewinnen vnd nicht verlieren mögen/ so sollen wir diese
zwey stücklein fleissig in acht nemen.

I. Das erste ist assidua mortis meditatio, daß wir stäts
an Todt gedencen/ wie vns denn alle vnser Gliedmassen
dazu vermahnem/denn wir ja keines an vns haben/ von wel-
chen wir nicht Roth/ Unflut vnd Erde/ dazu wir müssen wi-
der werden/wüschem. Derwegen wir auch mit dem lieben Da-
uid aus dem 39. Psal. stets beten sollen: Ach Herr lehre doch
mich/daß ein Ende mit mir haben muß/ vnd mein Leben ein
Ziel hat/vnd ich davon muß. Item mit Mose aus dem 90.
Psal. Ach Herr lehre vns bedencen/ daß wir sterben müssen/
auff daß wir klug werden.

2. Ist Diligens tutelæ diuinæ commendatio, das ist/daß
wir vns täglich/ sonderlich aber des Morgens wenn wir auff-
stehen/ vnd des Abends wenn wir zu Bette gehen/durch ein
ernstes

Leichenpredigt/

ernstes Gebet in Gottes gnedigen Schutz vnd Schirm befehlen/ vnd in des Herren Christi Wunden fest einschliessen/ vnd mit der Christlichen Kirchen auch sagen: Behüt vns heut O getreuer Gott/ für aller Sünd vnd Missethat/ sey vns gnedig O Herr Gott/ sey vns gnedig in aller Noth/ zeige vns deine Barmherzigkeit / wie vnser Hoffnug zu dir stehet / auff dich hoffen wir lieber Herr/ in Schanden laß vns ja nimmermehr: Vnd wo ich ja einen schaden durch dein Verhängnuß nemen möchte/ so befehl ich dir/ du mein Himmlischer Vater / vnd du mein lieber vnd getreuer Heyland Jesu Christe/ meinen Leib vnd Seele vnd alles in deine Hände/ daraus laß mich keinen Teuffel noch einige Creatur reißen noch rauben/ Amen. Wer nun dieses also thut / vnd in seinem Veruffs vnd Amptswegen wandelt/ so mag ihm gehen wie es wolle/ er sterbe wie vnd wenn er wolle/ schnell oder langsam / so kan er auch mit Eli sagen: Es ist der Herr/ er thut was ihm wolgefallet. Item mit David aus dem 73. Psalm / Israel hat dennoch Gott zum Trost/ wer nur reines Herzens ist.

Damit wir aber etwas gewisses aus diesem Sprüchlein mit einander lernen vnd behalten mögen/ Vnd vnser lieber Gott/ nach seinem Väterlichen Willen vnd Wolgefallen/ vnsern frommen vnd lieben Junckherrn / schnell vnd vnversehens aus diesem Leben weggerissen hat / Als wollen wir auch auff diß mal von einem schnellen Todte predigen/ Vnd damit wir solches desto besser fassen vnd behalten mögen/ in nachfolgende drey stücklein abtheilen.

1. Wollen wir sagen / was ein schneller Todt sey/ vnd wem derselbige begegne vnd widerfahre.
2. Was wir von einem schnellen Todte halten sollen.

B iii

3. Wor

Leichenpredigt/

3. Wozu vns solche Lehre soll nützlich vnd dienstlich seyn.

Der ewige Gott wolle vns hierzu seine Gnade vnd heiligen Geist verleihen / daß es ohne Nutz vnd Frucht nicht möge abgehen / sondern ihm zu Ehren / vns aber zu Trost vnd Lehre möge gereichen / vmb seines lieben Sohns Christi Verdienst willen / Amen.

Das erste Stücklein.

Wir lesen in der Offenbarung Johannis 2. c. vnd 20. daß zweyerley Todt sey: Einer so genant wird der erste Todt / vnd einer so genant wird / der ander Todt. Was nun den erste Todt angelanget / so sagt Johannis in an gemelten Orten davon also: Sey getrew biß in Todt / so wil ich dir die Kron des ewigen Lebens geben / wer Ohren hat zu hören / der höre / Wer vberwindet dem soll kein leid geschehen. Von dem andern Todte. Item / Der Todt vnd die Helle werden geworffen in den sewrigen Pful / Das ist der ander Todt.

Es ist aber dieser Todt nichts anders denn die ewige Verdammnis / darcin die Teuffel vnd alle Gottlose vnd ungläubige Menschen verstossen / vnd ewiglich vmb irer Sünde willen sollen gepeiniget werden / Matt. 25. Offenbarung Johannis c. 19. 20. 21. 22. Von diesem Todte saget der Herr Christus / Matt. 26. Daß es einem Menschen besser were / daß er niemals geboren / denn daß er diesen Todt soll schmecken / denn es wird da seyn ein stetiges sterben / vnd doch nimmermehr sterben / Esa. 66. Von diesem Todte sagt der Herr Christus auch Jo. 8. Warlich warlich ich sage euch / wer mein wort helt / der wird den Todt nit schmecken ewiglich. Dieser Todt wird sonst genant / Mors æterna, der ewige Todt / daher die Christliche kirche in

Leichenpredigt/

che in der siebenden Bitte also bitter: Von allem Ubel vns erlöß/ es sind die Zeit vnd Tage böß / erlöß vns von dem ewigen Tode/ vnd tröst vns in der letzten Noth/ beschere vns auch ein seltsames End/ nimbe vnser Seel in deine Händ.

Was den erste Todt angelanget/ so ist derselbige nichts anders als die Analysis, Phil. 1. das ist/ die aufflösung / da Gott die Seelen der Menschen vom Leibe ablöset/ daß der Mensch/ was seinen Körper angelanget/ dahin stirbet / kein Gliedmaß mehr reget vnd zur Erden wird / daraus er anfänglich geschaffen ist. Von diesem Todte sagt Paulus Rom. 5. durch einen Menschen ist die Sünde in die Welt kommen / vnd durch die Sünde der Todt/ vnd ist zu allen Menschen durch gedungen/ dieweil sie alle gesündigt haben/ Eb. 9. den Menschen ist gesetzt einmal zusterben/ darnach aber das Gerichte. Dieser Todt wird genand/ Mors temporalis, der zeitliche Todt/ vnd der ist nun widerumb dreyerley:

I. Der erste wird genand / Mors naturalis, ein natürlicher Todt/ da das humidum radicale, das ist/ die natürliche Feuchte in den Menschen eintrucket/ vnd er an allen natürlichen Kräften allgemachsam abnimmet/ biß er endlich verlisset vnd wie ein liecht ausgehet. Daher der Mensch in heiliger Göttlicher Schrift dem Grase vnd Blümlein verglichen wird: Gleich wie dieselbigen abfallen vnd verweleken / wenn keine Krafft noch Safft mehr in ihnen ist/ also gehets mit den Menschen auch / er sellet auch dahin / wenn der natürliche Safft in ihm vertrucket. Also ist natürlich gestorben Isaac/ denn sagt Moses/ Gen. 27. vnd 35. von ihm / daß seine Augen sind tunkel worden / vnd habe an Leibeskräften abgenommen/ vnd als er 180. Jahr alt worden/ sey er gestorben.

Also ist auch Dauid eines natürlichen Todtes gestorben/
denn

Leichenpredigt/

denn wie wir 1. Reg. 1. lesen / als er ist alt worden / hat man ihn nicht erwärmen können / denn alte Leute sind kalte Leute / sondern da er das 70. Jahr erreicher / ist er gestorben.

2. Der ander zeitliche oder leibliche Todt wird genandt Mors accidētalis, da einer zufälliger weise stirbet / entweder durch ein vnordentliches Leben in Essen vnd Trinken / oder durch Zorn / Trawrigkeit / Sorgen / Nachgier vnd dergleichen sich vmb seine Gesundheit vnnnd Leben bringet / davon sagt Syr. 30. cap. also: Trawrigkeit tödtet viel Leute / vnnnd dienet doch niergend zu / Item. Euffer vnd Zorn v. rürken das Leben / vnnnd Sorge macht alt für der Zeit. Also hat sich Keyser Heinrich der vierdte dieses Namens / welcher 62. Schlachten gelieffert / als er durch der Gottlosen Pápste anhehen / seiner Keyserlichen Ehren ist entsetet worden / zu Lüttich zu tode gehärmet / nach Christi Geburt 1106. Jahr. Also ist Pápst Leo der zehende dieses Namens auch hefftig erschrocken / als er erfahren / wie das Keyser Caroli des fünfften dieses Namens Feldoberste / Prosper, Columna vnnnd Alphonsus Daualus mit ihrem Kriesvolck / das Herkogthumb Meyland / welches die Frankosen vber 20. Jahr innen gehabt / eingenommen hatte / das er des andern Tages für bekümmernus gestorben ist. Heutiges Tages werden viel Leute getödtet durch den Fraß vnd Sauffteuffel. Daher warnet der Herr Christus Luc. 21. Hütet euch / das ewere Herzen nicht beschweret werden / mit Fressen / Sauffen / vnnnd mit Sorge der Narunge. Syr. warnet gleichfalls 32. cap. Sey nicht ein Weinsäuffer / denn der Wein bringet viel Leute vmb.

3. Der dritte zeitliche Todt wird genandt Mors violenta, da die Menschen Gewaltfamer weise plöcklich vnnnd vnversehens dahin sterben / nicht viel Jahr / Monat / Wochen oder Stunden auffm Siechbette liegen vnd francken / sondern bald

in ei-

Leichenpredigt/

in einer halben oder viertel Stunden / ja in einem Augenlick
von dieser Welt abscheiden. Als das einen der Schlag rühret/
der ander sich unvorsehens zu todte fället / der dritte verdirbet
plötzlich im Feuer oder Wasser / dem vierdten wird mit Gift
vergeben / oder wird erschossen / erstochen / erschlagen / oder
kömpt sonst schnell vnd unvorsehens vmb. Vnter diese Art
des Todtes gehören alle die jenigen / so durch die Hand des
Nachrichters vom Leben zum Todte gebracht werden. Da-
von aber reden wir nicht auff dißmal.

Diese jeso drey erzehlte arten des zeitlichen Todtes / ob sie
wol an sich selber nit gut sind / sonderlich die letzte / nemlich der
plötzliche vnd unvorschene Todt / jedoch vmb des schrecklichen
falles willen vnserer ersten Eltern / müssen alle Menschen einer
art des Todtes vnterworffen seyn. Es geschehe aber welche
art des Todtes wolle an den Menschen / oder aber der Mensch
sterbe / wenn / wo vnd wie er wolle / so geschicht sie doch nit ohn
Gottes Raht vnd Willen / denn er alle vnser Haar auff vn-
serm Haupt gezehlet hat / vnd fället keines ohne seinen Willen
auff die Erden / wie der Herr Christus selber spricht / Matth.
10. Moses sagt / Psal. 90. Gott leß sterben die Menschen / vnd
spricht / kömpt wider menschen Kinder / Paulus Act. 17. spricht /
In Gott leben / schweben vnd sind wir.

Gleich wie aber je vnd allewege zweyerley Leute auff Er-
den gefunden werden / gute vnd böse / Gottsfürchtige vnd Gott-
lose / Gläubige vnd vngläubige: Also ist auch die letzte art des
zeitlichen Todtes / nemlich der schnelle vnd unvorschene Todt /
guten vnd bösen / gläubigen vnd vngläubigen widerfahren /
wie solches die Geistlichen vnd Wellichen Historien bezeugen.
Also war ein schneller vnd unvorschener Todt / als das
Hauß / darinnen Jobs Kinder / sieben Söhne vnd drey Töch-

E

ter

Leichenpredigt/

ter frölich waren/durch einen Sturmwind/welchen der Teufel durch Gottes Verhengnus erweckete / einfiel/sie alle zumal erschlug vnd jämmerlich zerquetschete. Job 1. 2 c.

Es war ein schneller Todt/das der thewre Fürst vnd Hohepriester zu Jerusalem Simon von seinem Eydam Ptolomeo/Hauptmann zu Jericho/auff der Gasteren/mit zweyen Söhnen vnd Knechten jämmerlich vnd schelmischer weise erstoch ward 1. Maccab. 16. Also ist auch ein schneller Todt gewesen/als der tapffere Keyser Friederich mit dem Zunamen Barbarossa/im Wasser Serra genand in Armenia/ da er die grosse hitze ein wenig kühlen wollen/in gegenwart seines Kriegsvolcks/das er wider den Egyptischen Soldan geföhret/ertrunckē ist/im 37. jar seiner Keyserlichen Regierung/nach Christi Geburt 1152. Jar. Also ist ein schneller Todt gewesen/als der gelehrte vnd sirtreffliche Theologus Herr Johannes Mathesius, drey stunden nach gehaltenen Predigt am Schlage gestorben ist/Anno Christi/1567. Also ist ein schneller Todt gewesen/als der fromme Jurist Doctor Johannes Schneidewein/welcher zu Herbst auffm Abend frisch vnd gesund zu Bette gegangen/auffm morgen todt im Bett funden ist worden/ Anno Christi 1568. jar/den 4. Decembris. Dieses sind fromme Christen gewesen/vnd hat sie doch Gott durch einen schnellen vnd vvorsehenen Todt/von dieser Welt weggenommen.

Also finden wir auch vielmehr Exempla der Gottlosen/das sie auch schnell vnd bald sind dahin gestorben. Als war ein schneller Todt / da alle erste Geburt an Menschen vnd Viehe/von einem Engel in Egypten / in einer Nacht erschlagen ward. Exodi 12.

Es war ein schneller Todt als hundert vnd fünff vnd achtzig tausend Mann / vnter des Königes von Assyrien Sennacheribs

Leichenpredigt/

cheribs Lager / durch einen Engel in einer Nacht erschlagen worden/ 2. Reg. 19. Es war ein schneller Todt/ als König Baltasar zu Babel/ des nachts in einem Sauffpancket erstochen ward/ Dan. 5. Der Reiche Bauer/ vnd König Herodes Agrippa/ welcher Jacobum den Apostel enthaupten lassen sind auch schnell gestorben. Luc. 12. Act. 12. Papst Johannes der Zehende dieses Namens ist auff seiner Bulerey eylands todt blieben. Lamerlanes der Tyrann/ ist des nachts in seinem eiger Blut ersticket. Cerinthus vnd Arins sind schnell dahin gangen.

Dieser vnd dergleichen Exempel erfahren wir gar viel/ welche vns bewegen sollen/ das wir täglich mit der Kirchen Gottes von Herzen beten: Von allem Vbel vns erlöß/ es sind die Zeit vnd Tage böß/ erlöß vns von dem ewigen Todt vnd tröst vns in der letzten Noth/ beschere vns auch ein seliges End/ nimb vnser Sect in deine Hand.

Das ander Stücklein.

Was sollen wir denn von einem schnellen Todt halten?

Wann findet viel Leute/ wenns einem Menschen vbel gehet/ vnd er in Vnglück / sonderlich aber in Todtes Gefahr kömpt / vnd wol gänzlich darinnen bleibet/ die sich solches fremen vnd gedencen: Ey er mus diß vnd jenes gethan haben/ das ihn Gott so angegriffen hat. Oder aber: Wer weiß/ weil er so schnell dahin gestorben/ ob er auch ist Selig worden? Also kamen Jobs Freunde auffgezogen / weil ihm Gott auff einen Tag nicht allein seine Haabe vnd Güter genommen/ sondern auch seine zehen Kinder / durch des Hauses einfall getödtet hatte / vnd wolten ihn auch einer bösen That bezüchtigen.

E ij

Solche

Leichenpredigt/

Solche Freunde Jobs haben heutiges tages ein grosse Gesellschaft hinterlassen / die nur auff ander Leute vnd nit auff sich selbst sehen / da sie doch mit der Kirchen singen solten: Solche Straffe wir auch wol verdienet han / solches mus bekennen ein jederman / niemand kan sich ausschliessen. Daher sagte der Herr Christus zu den Jüden / welche ihm die zeitung brachten / wie Pilatus etliche Galileer hatte lassen umbbringen / vnd ihr Blut mit den Opffern vermischen: Meynet ihr daß diese Galileer für allen Galileern sind Sünder gewesen / dieweil sie das erlitten haben? ich sage nein / sondern so ihr euch nit bessert / werdet jr auch alle also umbkommen / Luc. 13. Derwegen sollen wir ferner lernen / daß der schnelle Todt zweyerley sey: Erstlich ein böser / darnach ein guter schneller Todt / wie solches sein die Christliche Kirche lehret / da sie in ihrer Litaney also singet / Für bösem schnellem Todt / behüt vns lieber Herr G. D. Alhier bittet die Kirche Gottes / daß Gott die frommen Christen wolte behüten / nicht zwar für einem schnellen Todte / sondern für einem bösen schnellen Todte.

Es ist aber ein böser schneller Todt / wenn ein Mensch in seinen Sünden ohne Buß / Bekehrung vnd ohn waren Glauben zu Gott vnd Christo Jesu seinem Sone plötzlich dahin stirbet / hat Gott / sein Wort vnd die heiligen Sacramenta verachtet / vnd ob er gleich bisweilen zur Kirchen gegangen / hat er doch solches gethan nur zum Schein vnd aus gewohnheit. Wenn nun ein solcher Mensch schnell vnd plötzlich dahin stirbet vnd umbkomet / so heisset mit ihm was David sagt / Psal. 73. Du sehest sie auff's schlipffrige / vnd sie nemen ein ende mit schrecken / Job 21 sagt: In puncto descendunt ad inferna, das ist / in einem huy fahren sie zur Helle / wie solches die Exempla bezeugen / Als die Unbusfertigen Sodomiter wurden in einem huy

Leichen predigt/

huy durchs Feuer vnd Schwefel vom Himmel verderbet
Gen. 19. Die aufrührische Kotte Chore/Dathan vnd Abiron
wurde in einem huy durch die Erde verschlungen/vnd führen
lebendig hinunter in die Helle/Num. 16. Also wurden die ver-
rähter vnd falschen Angeber des Propheten Danielis/mit ih-
ren Weibern vnd Kindern in der Löwen Graben vom Köni-
ge Dario geworffen/vnd in einem huy/ehe sie noch auff die
Erden kamen/von den Löwen zurissen/Dan. 6. Sehet das ist
ein böser schneller Todt.

Also ist auch ein böser schneller Todt/wenn einer in seinen
Sünden umblömmet/wie D. Lutherus ein Exempel von ei-
nem Messpaffen zu Erfurt erzehle/der mit eines Steinbre-
chers Weibe daselbsten heimlich zugehalten/als ihn aber des
Weibes Ehelicher Mann ergriffen/hat er ihn in seinen Sün-
den erstochen/das ist ein böser/oder wie Lutherus sagt/ein
schrecklicher Todt.

Also ist auch ein böser schneller Todt/wenn ein Mensch aus
Verzweiflung sich selber tödtet/wie wir vier Exempel in der
Bibel haben. Als Saul vnd sein Waffenträger sind in ihre
eigene Schwerter gefallen/1. Sam. 31. Achitophel vnd Ju-
das haben sich selbstem gehangen/1. Sam. 17. Matt. 27. Act.
16. Diese weil sie ein Gottloses vnd Unbußfertiges Leben ge-
führt/denn Saul war ein Verächter Gottes/ein Verfolger
vnd Mörder seiner Priester vñ Diener/ja er suchet roht bey ei-
ner Zauberinnen zu Endo. Achitophel war ein Aufführer/der
wider seinen frommen König David die Blut Posaunen
bließ. Judas war ein Geiskhals/ein heimlicher Dieb vnd of-
fenlicher Verrähter seines frommen Herrn vnd Meisters
Jesu Christi. Derwegen hat es mit ihnen geheissen was Da-
uid sagt Psalm. 34. Mors peccatorum pessima, oder wie es

C iij

in sei-

Leichenpredigt/

in seiner Sprachen lautet: Occidet impium improbitas, das ist/den Gottlosen wird das Unglück tödten. Sehet das ist also ein böser schneller Todt.

Dargegen aber ist ein guter schneller Todt/da ein Bußfertiger vñ Christgläubiger mensch/mit lange auffm siechbette lieget/sich nit daselbstē ängstet/sondern plözlich vnd schnell dahin stirbet/dz in entweder der schlag rüret / oder fället sich vnvorsehens zu todte/verdirbet plözlich in sewer/wasser vñ dergleichen/oder kömpt sonst vnvorsichtiger weise vmb's Lebē/wie denn der Todt gewiß/aber die art vñ weise des Todtes vngewiß ist. Ein solcher schneller Todt bey einē bußfertige vñ gläubigen frommen Christē/ist nit/wie vnverständige leute meinen/schädlich/sondern vielmehr ein sonderlicher segē Gottes wie solches bezeuget das buch der weißheit e 4 Sie sehen wol des weisen ende/ aber sie mercken nit was der Herr ober in bedencket / denn des Gerechten seel gefellet Gott wol/darum eilet er mit im aus di sem leben/Syr.30. Der Todt ist besser denn ein Siechleben oder stete Kranckheit. Cyprianus sagt: Nihil vtilius Christiano quam mori velocissime, das ist/einem frommen Christen kan nichts bessers widerfahren/als wenn in Gott schnell vnd bald von der welt/durch den zeitliche Todt wegnimmet/ denn schnell von der Welt/schnell in Himmel. Daher wir Teutschen einen solchen schnellen Todt einen gelirgen / das ist / einen gelinden Todt zu nennen pflegen.

Hierzu gehören auch die Daemoniaci oder Besessene leute: Furiosi wohnwitzige vñ vnfüüge leute/vñ Melancholici, das ist schwermütige leute/welcher vernunfft vnd Sinne sind wie ein Orgel oder ander Instrument/das nit recht gestimmt ist/oder wie ein Seitenspiel / das keine gute noch recht gezogene Seiten hat. Mit diesen armen Leuten gehet der Teuffel/durch

Got.

Leichenpredigt/

Gottes Verhängnus offtmals wunderbar vnd seltsam vmb/
daß er sie bald ins Feuer/bald ins Wasser würfft vnd erseuf-
set/oder aber dahin beweget/ daß sie sich selbst auff mancher-
ley wiß entleiben. Denn wie D. Lutherus saget/Tom. 9. Vite-
berg. Er kan des Leibes vnd der Glieder wol mächtig seyn/
ohn vnsern Willen/ wie offte bricht der Teuffel etlichen einen
Arm/den Hals vnd alle Glieder. In Tischreden spricht er
gleichfalls viel von denen die sich selbst vmbß Leben bringen/
die werden vom Teuffel getrieben vnd von ihm getödtet/
wie die Leute von Strassenräubern/sind ihrer selbst nicht
mächtig.

Bev solchen Leuten/wie die Gelehrten schreiben/ soll man
auff das vorgehende Leben sehen / ist der Mensch fromb vnd
Gottesfürchtig gewesen/so hat man gute hoffnüg/es werde im
seyn Todtesfall/wi: schrecklich vnd vnvorsehens er geschehen
sey/an seiner Seligkeit nicht schaden. Daher sagt sehr fein
Dauid im verlesenen Sprüchlein: Isracl hat dennoch Gott
zum Trost/wer nur reines Herzens ist. Vnd wir leben oder
sterben/so sind wir des HERRN / sagt Paulus/Rom. 14.
Daher sagt auch sehr fein D. Andreas Osiander in seiner
lateinischen Bibel/uber das achte Capitel Lucæ also: Fieri
potest, vt Satanæ potestas in hominis corpus concedatur,
vt tamen in eiusdem animam nullam habeat potestatem:
licet Satan rationem & intellectum perturbet. Itaque
dæmoniis & melancholicis non est imputandum, si
quid mali egerint vel dixerint. Fides enim in corde,
etiam amisso rationis vsu per Spiritum Sanctum conser-
uari potest: sicut nec delirium (ex morbo aut ætate) nomi-
nis fidem euertere potest, das ist /es kan geschehen/ daß
Gott dem Satan vber des Menschen Leib verhenget/aber vber
die

Leichenpredigt/

die Seele mus er keine Macht noch Gewalt haben / ob er ihm gleich die Vernunfft vnd Verstand verrücket. Derhalben mus mans Melancholischen vnd Besessenen Leuten nicht zum erstem deuten/wenn sie etwas böses gethan oder gesagt haben. Denn der heilige Geist kan auch den rechten Christlichen Glauben im Herzen erhalten/wenn gleich der Mensch seiner Vernunfft gänzlich beraubet ist / wie auch wahnwitzigkeit/sie komme heraus frantzheit oder alterden glaubē nit vertilgen kan. Derwegen bey solchen Leuten / die ein Gottseliges Leben je vnd allwege geführet/ der Todt / er geschehe wie er wolle / auch ein seliger Todt seyn mus / denn Israel hat dennoch Gott zum Trost / wer nur reines Herzens ist / sagt David / Psalm 73.

Daß aber solchen Bußfertigen Christen ein schneller Todt nit schädlich sondern gut sey / ist solches klar vnd offenbar aus nachfolgenden fünff Ursachen.

1. Die erste ist / denn wir finden nichts in heiliger Schrifft / daß frommer Christen schneller Todt / böse oder schädlich genennet werde / sondern wir finden vielmehr drinnen / daß aller Christen Todt / er geschehe wie er wolle / für Gott thewer vnd werth geachtet sey / wie solches David Psalm 116. bezeuget / der Todt seiner Heiligen ist nicht wie vnbesonnenne Leute reden pernicioſa schädlich / viel weniger verdamlich / sondern preciosa thewer vnd werth für Gottes Angesicht.

2. So sagt der HErr Christus Matt. 7. vnd Luc. c. 8. So ihr die ihr doch arg seyd / könnet ewern Kindern gute Gaben geben / wie viel mehr wird der Himlische Vatter den heiligen Geist vnd Gutes (vnd dann auch ein gut Ende) geben / denen die ihn darumb bitten. Nun ist ja kein frommer Christ / der nit täglich wütschte vnd bete / daß ihm Gott wolte einen sanfften Todt vnd seliges Ende bescheren: Weil aber der Todt ein zeitliches

liches

Leichenpredigt/

liches Gut ist / vnd GOTT der HERR die zeitlichen Güter nicht
gibet nach vnserm / sondern nach seinem Willen / so befehlen
wir es ihm auch / daß er vns geben wolle / einen langsamen o:
der schnellen Todt / wie er erkennet / d; es ihm zu ehren vnd vns
am besten seyn mag. Davon sagt David sehr fein Ps. 31. sortes
mea in manibus tuis Domine, das ist / Meine Zeit stehet in
deinen Händen / das Lateinische Wörtlein sortes vnd das
deutsche Wörtlein Zeit / sind ;wey tröstliche Wörtlein: Das
Wörtlein Zeit heist wie lange einer leben / vnd wenn einer ster:
ben soll / Das lateinische Wörtlein sortes heist / wie es einem
die Zeit seines Lebens ergchen / vnd was er für ein Ende nemen
werde. Solches alles / sagt David / geschehe nicht ohne gefehr
sondern alles nach GOTTES Willen vnd gefallen. Nun beten
wir aber im Vater Unser: HERR dein Wille geschehe. Ist es
dann nun GOTTES Väterlicher wille / bald / schnell vnd vnvor:
sehens von dieser Welt abzuschneiden / je wer wil mit Gott dar:
umb rechten vnd sechten? Es ist der HERR / sagt Elie / Er thut
was ihm wolgefallet.

Derwegen wenn wir vmb ein seliges Ende bitten / sollen wir
auch mit dem Priester Eli sagen: Du bist / O GOTT / vnser Gott
vnd HERR / du thust was dir wolgefallet. Item mit Seneca:
Placet nobis, quod DEO placet, das ist / wie mir GOTT mein
Ende gibet / mir dasselbige geliebet / wie mir es Gott bestelle /
mir es gefalle / GOTTES Wille ist doch der aller beste / allein du
frommer GOTT / laß mich den Todt als ein Unbusfertigen
vnd Gottlosen Sünder nicht vberreilen.

3. Gleich wie die heilige Schrifft / welches etwas sonderli:
ches vnd wunderliches ist / von der Gottlosen schnellen Todte
sonderliche Reden führet: Also gebraucht sie auch dieselbigen
bisweilen vom Todte der frommen Christen / anzuzeigen / daß

D

Gott

Leichenpredigt/

Gott bißwellen auch die seinen aus dieser Welt pflaget wegzuraffen/oder lest sie schnell plögllich vñ vnvorsichens sterben. Also haben wir ein exempel an Job c.1. als jmdz hauß seine kinder erschlagen hatte/das sie plögllich gestorben waren/sagte er nit/dz Hauß hat sie erschlagen/ oder sie sind verlohren/ sondern der Herr hat sie wider genommen/ vñnd stehet in der lateinischen Sprachen ein fein wörtlein das heist abstulit, das heist sich nit lange seumen oder bedencken/ sondern schnell hinweg nemen/ hat es nun der Herr gethan/so hat er gar wol gethan/wie das Völcklein zu Nain sagte Luc.7. Bene omnia fecit, Er hat alles wolgethan. Darumb auch Job ferner sagt c.1. Sicut domino placuit, ita factum est, das ist/ wie es dem HERN gefallen hat/also ist auch geschehen: Vñnd der HERN singet die Kirche G D I E S/weiß wol/wanns vñnd wie es am besten ist/ er braucht an vns kein arge List/ das solln wir ihm vertrauen.

Im Buch der Weißheit c.4. werden drey merckhaffige Wörtlein gesetzt/ 1. Der Gerechte wird weggenommen aus dem Leben vñter den Sündern/ 2. Er wird hingerniet. 3. Gott eylet mit ihm aus dem bösen Leben/das ist/ Gott lest bißweilen einen frommen Christen auch schnell dahin sterben im wasser Feuer vñnd dergleichen verderben/ vñnd thut solches nicht aus Zorn/sondern wie daselbsten stehet vñnd dreyer Ursachen willen. 1. Er gefelle Gott wol/ G D I E S hat ihn lieb/seine Seele gefelle Gott. 2. Das die Bosheit seinen Verstand nicht verkehre. 3. Das falsche Lehre seine Seele nicht betriege.

Esaias redet auch sehr tröstlich/c.56. Die Gerechten werde weggerafft für dem vñglück. Item/ heilige Leute werden auffgerafft. Auff vñnd weggraffen sind zwey schöne wörtlein/in welchen der heilige Geist/wie man in Schulen redet/gebraucht ein

ner

Leichenpredigt/

ner schönen Metaphoren/welche genommen ist von Schnittern in der Erndte. Dieselbigen wenn sie das Korn abschneiden so sehen oder legen sie eine Garbe nach der ander / bis der Abend heran rückt/ daß sie feyerabend machen/als denn tragen sie die selbigen zusammen in Mandelen / wenn aber unvorsehens ein ungewitter kömpt/da lauffen sie vñ raffen die garbe schnell zusammen/vñ eilē für dē regē entweder in die mandelē oder scheune. Also rafft Gott bisweilē auch einen frommen Christen durch den schnelle Tod aus diesem leben/nit daß er im feind were/sondern dem verstorbenē Christen zu bestē / daß er in lieb hat, vñ daß er das groß unglück/so diese böse welt oberfallen wirt/ nicht sehen möge. Wer wil nu wß arges oder böses von einē frommen Christen/der schnell vnd unvorsehens stirbet oder verdirbet / gedencken? Gott der HErr sagt Eli/thut was ihm wolgefelleet.

4. Bezeugen solches auch die Sprüche/so in grosser anzahl in der Bibel stehē/vnd von Göttlicher prouidentz oder Väterlicher vorsorge reden / wie Gott alle stunden vñ augenblick für seine Christen forget/wir wollen irer nur vier anziehen. Als Johan. 10. spricht der HErr Christus: Niemand wird mir meine Schaffe aus meiner Hand reissen / sie werden nimmermehr ombkommen / der Vater der mir sie gegeben hat / ist grösser denn alles / vnd niemand kan sie aus meines Vatters Hand reissen/ich gebe ihnen das ewige Leben.

Wer ist aber der Niemand/dessen der HErr Christus allhier wol zweymal gedencet?

Paulus beschreibet in Ro. 8. also. Wer wil vns scheiden von der liebe Gottes? trübsal oder angst? verfolgung? hunger? ge=

sehrlichkeit od schwer? wenn die hochschädliche büchsen damals auch weren im brauch gewesen / hette sie Paulus fürwar auch hin an gesehet/aber gleichwol hat er dafür gebauet/in dē er iho

D ij

ein

Leichenpredigt/

eingezogenen Capitel ferrner also sagt: Ich bin gewiß, daß weder Todt noch Leben/weder Engel noch Fürstenthumb/weder Gegenwertiges noch zukünftiges/weder Hohes noch Tieffes/ noch keine andere Creatur: (Es sey Wasser / Feuer / Gift / Büchse / Spieß vnd allerley Todtesfell) mag vns scheiden von der Liebe Gottes/die da ist in Christo Iesu. Sehet das ist der Niemand. Es. 43. spricht Gott der Herr: Fürchte dich nicht/denn ich habe dich erlöset / Ich habe dich bey deinem Namen geruffen/du bist mein/denn so du durch Wasser gehest/wil ich bey dir seyn/daß dich die Ströme nicht sollen erseuffen/vnd so du ins Feuer gehest/soltu nicht brennen / vnd die Flamme soll dich nicht anzünden/Ps. 91. Ich bin bey ihm in der Noth/ich wil ihn heraus reißen/ich wil ihn zu Ehren machen/ich wil ihn sättigen mit langem Leben/ich wil ihm zeigen mein Heil.

Es möchte aber allhier jemand sagen: Dieses sind schöne Sprüche vnd tröstliche Verheissungen/darinnen Gott der Herr zusaget/er wolle seine Christen nicht lassen in Wasser / Feuer noch einiger noth verderben / wie kömpts aber/ daß ihr gleichwol viel also vmbkommen?

Resp. Gott der Herr errettet seine Christen auff zweyerley weise aus ihren nöten: Erstlichen leiblicher weise/wie mit Jona/vnd den drey Männern im Fewrigen Ofen geschehen ist/welche das Wasser nicht erseuffen/noch das Feuer hat verbrennen können. Darnach Geistlicher weise/in dem sie zwar für der Welt eines abschewlichen Todtes sterben / vnd hat das ansehen/als were es mit ihnen geschehen / aber für Gott ist ihr Todt ein köstliches Kleinot/ein süßes vnd sanfftes einschlafen/wie wir an Stephano ein klares Exempel haben / Act. 7. Der ward mit Steinen zu todt geworffen / welches ein abschewlicher

Leichenpredigt.

cher vnnnd grewlicher Todt ist für der Welt / dennoch sagt der heilige Geist durch den Euangelisten Lucam / er sey eingeschlaffen / oder viel mehr eingeschlaffen. Johannes sagt in seiner heimlichen Offenbarung cap. 14. Daß er eine Stimme vom Himmel gehöret / die zu ihm gesagt / Schreibe Johannes / selig sind die Todten die in dem HERN sterben von nu an.

Über das / so sagt der HERR Christus Johannis 14. vnnnd Paulus 1. Cor. 3.6. Daß die Christen vnd ihre Leiber Tempel vnd Wohnung sind der Heiligen Dreyfaltigkeit / vnd das der heilige Geist sol ewiglich bey ihnen bleiben. Ist nun dieses war / wie es wahr ist / vnnnd wahr bleibet bis in alle Ewigkeit / So mus nothwendig folgen / daß solchen Christen kein Todt / er geschehe wo vnd wie er wolle / wenn er noch so schnell vnd abschendlich were / an ihrer Seligkeit könne hinderlich noch schädlich seyn. Es mus doch auch im Todte / der HERR Christus / Trost vnd Glauben im Herzen seyn vnd bleiben.

5. Endlichen alle fromme Christen befehlen sich früe vnnnd spat / mit Leib vnnnd Seel in die Hände Gottes des Vatters / vnd seines Sohnes IESU Christi / wie vnser Morgen vnd Abendseggen lautet / beten in ihrem Vatter Unser offtmals des Tages / vergib vns vnser Schuld. Im Glauben bekennen sie / ich gläube Vergebung der Sünden / ja wenn sie den Himmel ansehen vnd an jenes ewige Leben gedenccken / so seuffzen sie offtmals in ihren Herzen: O Gott biß mir armen Sünder gnädig / vnd laß mich auch einmal in dein Himmelreich kommen / das mir dein lieber Sohn IESUS Christus gar thewer erkauft hat. Es bitten auch die Eltern für die Kinder / wie wir von Job im 1. cap. lesen / die Kinder bitten wider für ihre Eltern // daß sie Gott für allem Vnfall behüten / vnd bey einem langen Gottseligen Leben erhalten wolle / vnnnd das ist die rechte Ehre der

D iij

Kin

Leichenpredigt/

Kinder gegen ihre Eltern/ darinnen die andern auch begriffen sind Gleichfalls bittet ein frommer Ehegenosß für den andern. Solch Gebet ist nicht vmb sonst / sondern es wird erhöret/ wie der HErr Christus sagt/ Matt. 18. Wo ihr zweene oder drey versamblet seyn in meinem Namen / warumb sie eins werden auff erden zu bitten/ das soll in widerfahren von meinem Vater im Himmil/ Joh. 16. schweret der HErr Christus: Warlich warlich ich sage euch so ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen/ das wird er euch geben.

Derwegen mag geschehen was da wil / es ist Gott alles befohlen gewesen / vnd kan einem solchen Christen ein schneller Todt nit schaden Vber das somüssen wir alle eines schnellen Todtes gewertig seyn wegen des Jüngsten Tages / welcher wie ein Dieb in der Nacht/ ja wie ein Blitz vnd Fallstrick kommen wird/ Matt. 24. Solten wir dererwegen an vnser Seligkeit zweiffeln? mit nichten. Wir sind zwar Sünder/ leben vnd sterben Sünder/ aber Busfertige Sünder. Nun sind die Sünder selig/ nicht die keine Sünde haben / sondern denen die Vbertretung vergeben/ denen die Sünde bedeckt seyn/ vnd denen die Missethat nicht zugerechnet wird/ Psalm. 32. Daher wird der Jüngste Tag frommen Christen / nicht ein schrecklicher/ sondern ein Tag der Erlösung genennet/ daß sie durch einen schnellen Tode von allem vnglück erlöset werden/ Luc. 21.

Sehet dieses sind also fünff Ursachen/ daß einem frommen Christen kein schneller Tode / er geschehe auch wie vnd wo er wolle/ an seiner Seligkeit schädlich sey.

Aber mit der Gottlosen vnd Unbusfertigen schnellen Tode/ ist es sorglich vnd gefehrlich/ vnd die beschlen wir Gottes Gerichte. Vnd das ist also das ander Stücklein.

Das

Leichenpredigt/
Das dritte Stücklein.

Wozu soll vns solche Lehre nützlich vnd dienstlich seyn.

1. Sollen wir lernen / was der Mensch für eine elende / armselige vnd vergänglich Creatur sey / nemlich der allenthalben er sey wo er wolle / er reite / fahre / gehe oder stehe / esse oder trincke / wache oder schlaffe / sich des zeitlichen vñ schnellen Todes befürchten muß / vnd kan keiner nit sagen / sihe morgen wilt du das thun / da vnd dahin gehen / sondern er muß hinzu sehen / was Iacobus sagt c. 4. So der HERR wil / vñnd wir leben / wollen wir diß oder das thun. Daher sagt der Heyde Sophocles: Facilior est hominis mutatio, quàm muscæ, quantum vis celeriter volantis, das ist / es ist eher mit einem Menschen als mit einer fliegen / die doch schnell flenget / geschehen. Ouidius der Heyde sagt:

*Omnia sunt hominum tenui pendentia filio,
Et subito casu, quæ valere, ruunt.* Das ist:

Des Menschen Leben vñ glück / vergehet in einem augenblick / Job sagt c. 25. Ein mensch ist eine made vnd wurm / Job 13. Er vergehet wie ein saul Naß / vnd wie ein Kleid das die Motten fressen. Derwegen sollen wir täglich bedencken / was die Christliche Kirche singet: Heut ist der Mensch schön / jung vñ lang / sihe morgen ist er schwach vñnd krank / bald muß er auch gar sterben / wer sich in Christo nicht erzeit / weil er lebet in der Gnadenzeit / ewig muß er verderben.

2. Lernen wir auch / wie wir in vnd bey allen Creaturen / Ober welche wir für dem Fall vnser ersten Eltern zugebieten vñnd zuherrschen hatten / das plenum Dominium die völlige Herrschafft verloren haben / vñ sind vns nunmehr dieselbigen

Spin=

Leichenpredigt/

Spinnen feind/ vnd haben vns gleich alle den Todt geschwo-
ren / auch die elendesten Creaturen dürffen ihr Heyl an vns
versuchen/ vnd wenn vns GOTT nicht aus gnaden schützte/
würden vns die Mäuse/ Läuse / Flöhe vnd Fligen vnd der-
gleichen nichtige Creaturen ermorden. Also ist Neocles des
Themistoclis Fürsten zu Athen Sohn/ von einem Pferde er-
bissen worden. Sophocles ist an einem Weinbeerlein ersticket.
Heinricus der Keyser der dritte dieses Namens / mit dem Zu-
namen der Schwarze/ an einem bißlein Brots / Babst Ha-
drian an einer Fligen / Drusus Tyberii Claudii des dritten
Römischen Keyfers Sohn/ ist mit einer Birn geworffen wor-
den/ davon er alsbald ist gestorben: Daher wird der Todt in der
lateinischen Sprach genant / Mors von Mora, darumb
daß er allenthalben auff vns wartet / vnd da ist weder Reich
noch Arm/ weder Jung noch alt für ihm sicher / Daher die Al-
ten auch sein gesagt haben: Mors senibus in ianuis, iuueni-
bus in insidiis, das ist/ der Todt begegnet den Alten in der
Thür/ den Jungen aber schleicht er nach allenthalben/ derwe-
gen wir oft mit Mose aus dem 90. Psalmen beten sollen:
HERR lehre vns bedencken / daß wir sterben müssen / auff daß
wir klug werden.

3. Sollen wir auch lernen/ warumb GOTT der HERR from-
me Christen/ auch bißweilen eines gewlichen vnd kläglichen
Todtes für der Welt/ leß sterben. Nemlich / er thut es vmb
dreyer Ursachen willen.

1. Sind solche Todtesfälle *δοκιμοιαι*, das ist probationes,
Prüffungen bey den Lebendigen / ob sie auch mit Job sagen
wollen: Der HERR hats gegeben/ der HERR hats wider genom-
men / wie es ihm gefallen hat / also ist es geschehen / der Name
des HERRN sey gepreiset. Item mit Eli: Es ist der HERR/ Er
hat

Leichenpredigt/

hat gethan was ihm gefallen hat. Item/ HERR dein Wille geschehe. Daher sagt der Engel Raphael zu Tobia / cap. 12. Die weil du GOTT lieb warst/ so musste es also seyn/ ohn Anfechtung mustu nicht bleiben/ auff das du bewaret würest. Es wil auch Gott in allen Ständen Prediger haben/ Nu sind das die besten Prediger/ die viel Unglücks erfahren haben/ denn sagt Esaias cap. 28. Allein die Anfechtung lehret auffse Wort merken/ das ist/ das liebe Creuz machet gute Christen/ vnd dasselbige von Jugend auff tragen/ ist ein köstlich Ding/ sagt Jeremias in Klagliedern c. 3.

2. Die ander Ursache ist conformitas Christi/ das wir/ wie Paulus Rom 8. bezeuget / dem Ebenbilde des HERRN Christi gleichförmig werden vnd durch viel vnd groß Trübsal ins Reich GOTTES eingehen/ Acto. 17. Apo. cap. 7. hat der HERR Christus/ als vnser HERR vnd Meister / eines schmelichen Todes sterben müssen/ so mus es der Jünger bisweilen nicht besser haben/ sagt der HERR Christus selber/ Luc. 6.

3. Die letzte Ursache ist iudicium DEI nobis absconditum. das ist/ Gottes heimliches/ vnd vns Menschen verborgenes Gerichte/ von welchem Paulus Rom. 11. also sagt / wie gar vnbegreiflich sind seine Gerichte/ vnd vnersorschlich seine Wege. Lutherus in Tischreden sagt: Gott lest bisweilen einen frommen Christen eines schmelichen Todes sterben/ auff das wir in GOTTES Furcht stehen/ vnd Gott desto fleissiger bitten/ er wolte vns für dem Teuffel behüten/ der stets nach vnser seelen tracht/ das er an vns finde keine Macht.

4. Zur warnung. Das sich ja niemand vber anderer Leute Todesfälle frewe / sondern viel mehr ein Christlich mit leiden mit ihnen habe/ nach der vermahnung des Apostel Pauli Ro. 12. Weinet mit den Weinenden/ vnd wer sich anderer Leute

¶

Unfalls

Leichenpredigt/

vnfalls frewet/wirt nit vngestraftt bleiben. Pro. 17. Das auch niemand andere leut freuentlich vrtheile/viel weniger verdamme/sondern im viel mehr ein spiegel seyn lasse/vnd also gedencke/geschichte das an grünem holz/was wil am durren werden/das ist, lest Gott oftmals fromme leute plötzlich vnd erbärmlich vmbkoffen vnd sterben/was wils mit den Gottlosen einmat für ein ende gewinnen/die in tag hinein sicher leben/nit anders als hetten sie mit dem Tode einen bund/vnd mit der Hellen einen anstand auffgerichtet. Darzu vermahnet Spr. 38. Gedencke an deinen Nechsten wie er gestorben ist / also mustu auch sterben/gestern war es an mir/heut ist es an dir.

Also hat daran gedacht Keyser Carolus der fünffte dieses Namens/denn als er König Franciscum aus Franckreich gefangen/vnd er in der custodia des Keyfers Symbolum Plus vltra an der Wand geschriben gesehen / hat er darunter geschriben: Hodie mihi, cras tibi, das ist/ Heute ist es an mir/Morgen an dir.

Damit aber hat der König den Keyser erinnern wollen/er solte sich sein Plus vltra, das ist / des erlangten Sieges nicht vberheben. Als solches der Keyser gesehen/hat er wider darunter geschriben: Fateor me hominem esse, das ist/ Ich mus bekennen/das ich auch ein Mensch bin/dem allerley Unglück begegnen kan. Also sollen wir auch gedenccken/wenn wir von seltsamen Todesfällen hören / ach das hette vns auch widerfahren können. Ach für bösem schnellen Tode/ behüt vns lieber Herrre Gott: Item/ Ach Herr laß deine liebe Engelen/am letzten Ende meine Seelelein in Abrahams Schoß tragen/der Leib in seinem Schlaffkammerlein / gar sanfft ohn einig qual vnd pein/ruhe bis an Yüngsten tage/ als denn vom Tode errette mich / das meine Augen sehen dich/ in alle. Grewde

D Gott.

Leichenpredigt/

O Gottes Sohn/mein Heyland vnd Gnaden Thron/Herr
Jesu Christ/erhöre mich/ich wil dich preisen ewiglich.

5. Zur Vermahnung. Weil wir arme Menschen nirgents
wo / auch keine Stunde noch Augenblick für dem Tode sicher
seyn/so sollen wir vns für vnd für durch ein bußfertiges Leben
dazu bereiten/damit er vns nicht auff dem fahlen Pferde/das
ist/in Sünden wider das Gewissen finden möge / dazu ver-
mahnet Syrach 5. cap. Verzeuch nicht dich zum Herrn zube-
kehren/ Item/ 18. c. Spare deine busse nit biß du krank wirst/
daher nennen die Philosophi die stetige Todes Betrachtung
summam sapientiam, die höchste Weisheit/ Lutherus nennet
sie scholam fidei & poenitentia, das ist/ eine stetige Schule/
darinnen man sich in warer Busse vnd rechten Glauben zu
Gott vbe. Musonius als er gefragt worden / wer am seligsten
stirbet/hat er geantwortet. Wer stets bedencke/wir er alle stun-
den sterben müsse. Zu dieser stetigen Todes Betrachtung ver-
mahnet auch der Herr Christus Luc. 12. Lasset ewre Lenden
umbgürtet seyn/vnd ewre Lichter brennen/vnd seid gleich de-
nen Menschen/die auff ihren Herren warten / wenn er außbre-
chen wird von der Hochzeit/auff daß wenn er kömpt vnd an-
klöpffet/sie ihm bald auffstun. Selig sind die Knechte/die der
Herr so er kömpt/wachent findet / Warlich ich sage euch/er
wird sich auffschützen/vnd wird sie zu Tische setzen / vnd für
ihnen gehen vnd ihnen dienen/das ist/ Der Herr Christus
wird seine Christen in dem ewigen Leben / alles ihres Leidens
reichlich ergezen. Denn im Himmel werden wir haben/O
Gott wie grosse Gaben/singet die Christliche Kirche.

6. Endlich zum Trost. Ob wir wol in dieser Welt/auff
mancherley Weise dem zeitlichen Tode unterworffen seyn
müssen / daß er vns oftmals plötzlich vnd unvorsehens / ehe

E ij wir

Leichen predigt/

wir vnser Haus bestellen / vnnnd vns gegen die vnseren gesege-
nen/dahin reiset/so haben wir doch diesen starcken Trost/das
wir im Todte nicht bleiben werden/sondern der HERR Chri-
stus als der Victor Mortis der HERR vnd Oberwinder des
Todtes/werde vns wol wider herfür suchen/wenn er wird ruf-
fen/Es. 26. auff auff ihr Todten / vnd rühmet die ihr vnter der
Erden lieget. Vnd wie er der hochbetrübtē Wittwen zu Nain/
ihren aufferweckten Sohn mit Freuden wider gegeben hat:
Also wird er auch einem jeden am Jüngsten Tage die Sinnen
die ihm allhier durch den zeitlichen Todt mit Schmerzen ge-
nommen worden/mit grossen vnd vnaussprechlichen Freuden
widergeben/vnd sie alles ihres Leides reichlich ergößen. Daher
sagt Paulus Ro. 8. Dieser Zeit Leiden ist nicht werth der Herz-
lichkeit die an vns soll offenbaret werden. Der HERR Christus
spricht Joh. 16. In der Welt habi ihr Angst / Traurigkeit/
Heulen vnnnd Weinen/aber ewer Traurigkeit soll zur Freude
werden/vnd die soll niemand von euch nemen.

WAs nun angelanget vnsern Verstorbenen Junckhern/
Eden Edlen/ Gestrengen vnnnd Ehrenvesten Georgen
von der Schulenburg auff Trebsten Erbsassen seli-
gen/dessen Leichnam wir zu seinem Ruhebettlein beleiht ha-
ben/vnnnd es bey Leichpredigten heist / wie die Alten gesage ha-
ben: Nimum laudati onus est, das ist/cinen allzusehr loben ist
beschwertlich zuhören / Es sind auch die Leichpredigten nicht
darumb angeordnet: Jedoch weil David sagt/ Psalm. 112
Das des Gerechten nicht werde vergessen werden / so ist es bil-
lich/das man auch etwas von ihrer Ankunfft/Leben vnd Chri-
stenthumb sage / denn daraus kan man einen Menschen / wer
er gewesen/leichtlich erkennen.

I. Was nun vnseres gewesenen Junckhern Ankunfft ange-
langet/

Leichenpredigt/

langet/so ist er aus einem alten vnd fürnemen Adelichen Geschlechte/derer von der Schulenburg genand/geboren. Sein Vater ist gewesen der Edle / Gestrenge vnd Ehrenhaste Albrecht von der Schulenburg seligen / ein geheimer Rath des Churfürsten von Brandenburg/ vnd Hauptmann in der alten Markk/wie auch sein Großvater Levin von der Schulenburg/vnd seines Vaters Brüder/ Werner vnd Ditterich von der Schulenburg / solche Hauptmanschafft nacheinander bedienet haben.

Seine Mutter ist gewesen die Edle vnd Vielehrentugentreiche Frau Dorothea/aus dem alten vnd löblichen Geschlechte der von Feldhaim geboren/ von diesen Adelichen / berühmten vnd Christlichen Eltern / welche in der alten Markk/im Kloster Chambeck in G. D. ruhen / vnd mit allen Gläubigen die fröliche Auferstehung erwarten / ist vnser verstorbenen Junckherr geboren.

2. Was sein Leben angelanget / so ist er von jeko erzehlet seiner Eltern in aller Furcht Gottes auferzogen/ vnd in seiner Jugend gehalten worden zum studiren / in dem sie ihn zu Hause priuatum instituiren/vñ nach Salzwedel in die Schulen gethan haben. Nach dem er aber seine Fundamenta richtig geleyet/haben sie ihn auff die Hohe Schulen nach Witteberg geschicket / von dannen nach Helmstadt / darnach nach Tübingen/vñ endlich nach Leipzig/auff welchen hohen Schulen damals G. D. Wort ist lauter vnd rein/wie es G. D. durch seinen Werckzeug Luthrum der letzten Welt geoffenbaret/gelernet vnd geprediget worden. Auff diesen hohen Schulen hat er zusöderst den grund der rechten / reinen vnd vnverfälschten Religion gefasset/ Darnach die linguas oder Sprachen/sonderlich aber die Lateinische fleißig gelernet / daß er in

Leichenpredigt.

derselbigen einen sehr artigen Brieff hat schreiben können / wie ihm solches viel Gelehrte Leute / mit denen er Brieffe gewechselt / Zeugnis geben. Gleichfalls hat er fleißig Iura studiret / vnd dieselbige nicht superficialiter vberhin / sondern fundamentaliter / daß er gründlich vnd dextrè von einer Sachen iudiciren vnd reden können.

Er hat priuatim vnd publicè declamiret / disputiret / respondiret / vnd andere exercitia iuridica getrieben / vnd sich solches nicht geschmeht.

Vnd weil scientia vnd experientia multarum rerum, das ist viel wissen / gesehen vnd erfahren haben / einem Mann / sonderlich aber einem vom Adel wol anstehet vnd zieret / so hat er sich in Italiam auff die hohe Schul Paduam begeben / eine Zeitlang daselbsten studiret / Von dannen Venedig / Rom / Florenz vnd andere schöne Orter Italiae besichtiget / gleichfalls das Königreich Neaples. In Italia hat er so lange verzoogen biß er die Sprache gefasset / vnd expedite oder fertig hat reden können.

Aus Italia oder Welschland ist er gezogen in Franckreich nach Paris / vnd hat dasselbige Königreich wol besichtiget / sonderlich aber auff der hohen Schulen zu Orliens eine Zeitlang studiret / da er denn der Deutschen Procurator gewesen ist. Von dannen hat er besichtiget Engelland / Schottlandt vnd andere Orter vnd sich darvon wider nach Franckreich begeben / vnd die Frankösische Sprachen auch gelernet / wie er sie denn auch fertig hat reden können. Als er nun in die sechs Jahr in frembden Landen zubracht / ist er Anno Christi 1598. nach dem er offte vnd vielen mals von seinen Brüdern vnd Freunden zur Väterlichen Erbtheilung gefodert / zu Hause kommen. In dieser Erbtheilung

Leichenpredigt/

lung ist im das Rittergut Trebsē eigenthumblich heimgefallē.

Anno 1599, hat er sich zum erstenmal verhelichet mit der Edlen vñ vielehrentugentfamen Jungfrawen Anen/ des Ehrwürdigen/Edlen/Gestrengen vnd Ehrenvesten Leuins von der Schulenburg/ Thumdechants des primats oder Erbstiftes zu Magdeburg vnd Thumprobstes zu Havelberg seligen nachgelassener Tochter. Mit dieser hat er ehelichen in Lieb/ Fried vnd Einigkeit drey Jar vnd etliche wochen gelebet/ vnd drey Töchterlein/ so noch am Leben gezeuget / GOTT wolle sie ferner bey langwiriger guter G. sundheit erhalten. Diese fromme Hausmutter hat ihm GOTT/ wie er sie ihm bescheret/ auch wider genommen/ Anno Christi 1603. den 17. Martij.

An. 1605 hat er sich zum andern mal verhelichet/ mit der Edlen vnd vielehrentugentreichen Jungfraw Annen/ des Edlen Gestrengen vnd Ehrenvesten Pantaleons von Bismarcks auff Kreish. im in der altē Marck seligen nachgelassenen Tochter. Mit dieser hat er zwey Jar in liebe/ fried vnd einigkeit gelebet/ vnd einen jungen Leibes vñnd Lebenserben/ durch Gottes Segen gezeuget. Der fromme Gott wolte Mutter vnd Sohn lange zeit frisch vñ gesund erhalte/ drey jar vnd zwey jar ehelich beysammen leben / vnd in Friede vnd Einigkeit/ das ist für vns Menschen eine kurze Zeit / Aber es heist allhier auch was Job sagt: Der HERR hats gegeben/ der HERR hats wider genommen/ wie es dem HERRN gefallen/ also ist es geschehen/ der Name des HERRN sey gepreist. Item/ Was Eli sagt: Es ist der HERR/ Er thut was ihm wolgefellet.

An. 1600, hat er im die vnterthanen hulden lassen / vñ sich bey denselbigen an sinem solde oder einkommen/ wie Johannes der Täußerweltliche Regenten Luc 3. befehlet/ begnügen lassen/ vñnd niemands Gewalt noch Vnrecht gethan / noch mit
einiger

Leichenpredigt/

einiger Newrung beschweret / wie ihm solches alle Vnterthanen Zeugnis geben müssen. Vnd weil die vom Adel vnd sonsten reiche Leute des Jahres vber viel Handarbeiter haben müssen/hat er keinen vmb sonst arbeiten lassen / sondern seinen gebührliehen Lohn zu rechter Zeit/wie G. Dtt Deut. 24. befohlen gegeben / vnd nichts abkürzen lassen / damit er nicht zu Gott/wie Iacobus in seiner Epistel cap. 5. schreibet / schreyen möchte. Ja wenn Vnterthanen Mangel fürgefallen/hat er ihnen auch mit Gelde vnd Getreidig ausgeholffen. In Straffen hat er allezeit/wie David 101. Psalm. schreibet / Gnade für Recht gehen lassen/ In summa die Vnterthanen haben einen frommen Vater an ihm gehabt.

Gegen die Nachbarn ist er friedlich vnd schiedlich gewesen/wie sie bekennen werden/denn ihm die drey schöne Dinge Sprach 25 Cap. auch wolgefallen haben : Wenn Brüder eins seyn/die Nachbarn sich lieb haben / vnd Mann vnd Weib sich wol miteinander begehren.

Kürzlich was seinen Wandel vnd Leben angelanget/so war sein Gemüht aufrichtig / seyn Mund warhafftig / seine G. berde sittig / Freundlich / Friedlich vnd schiedlich. Sehet das ist onfers Junckherrn seligen/so lange als wir ihn gekandt haben sein Leben vnd Wandel gewesen.

3. Was endlich sein Christenthumb angelanget/ so ist er ein getauffter vnd rechtgläubiger Christ gewesen / denn er in der Tauffe von seinen Erbsünden/durch des H. Erri Christi Blut abgewaschen worden / vnd mit der Heiligen Dreyfaltigkeit in einen Bund getretten / daß dieselbige solt sein G. Dtt seyn/ vnd er wolte ihr Kind seyn.

Diesen Tauffbund/weil er ihn offtmals mit bösen Wercken/Worten vnd Gedancken vbertretten / wie denn der Gerechte

Leichen predigt/

rechte des Tages sieben mahl sellet. Prouerb. 24. Hat er immerdar wider vernewert durchs liebe Gebete / welches er fleißig getrieben / wie sein täglich Gebetbuch ausweist / welches auff alle Tage gerichtet / vnnnd mit schönen Christlichen Gesängen geziert ist / da were er nicht leichtlich für die Stubenthür gegangen / er muste erstlich seyn gewöhnlich Gebet zu Gott gethan / vnnnd sich in desselbigen Schutz vnnnd Schirm befohlen haben. Wor er gefahren / geritten / oder gegangen / so ist seine meiste vnnnd liebste Arbeit gewesen / Geistliche Psalmen singen / wie Paulus befehlet / Coloss. 3. Ephes. 5. Er hat offtmals geklaget / daß er nicht Musicam figuralem in seiner Jugendt gelernet / sonst wolte er sich nichts geschämet haben mit zu Chor zu gehen / weil es viel Könige / Keyser vnnnd andere Potentaten gethan hetten.

Daher er auch Gott zusöderst zu Ehren / vnnnd darnach seiner herrlichen Gaben der Musicam / die Orgel in dieser Kirchen verfertigen lassen.

Darnach hat er seinen Tauffbund auch vernewert durch das Hochwirdige Abendmal / welches die alten Lehrer einen Widergang zur Tauffe genennet haben / das hat er nicht nur des Jahres einmahl / wie Paps Innocentius der Dritte dieses Namens angeordnet hat / sondern nach des Herrn Christi Befehlich zum offsternmal / zum wenigsten / ne Lutheri Naht / des Jahres viermal gebrauchet. Ehe er aber zu gegangen / hat er zuuor seine Confession oder Beichte herzlich vnnnd innbrünstig gethan / seine Sünde erkannt vnnnd bekand / vnnnd sich des Sündenträgers IESU CHRISTI getrostet: Darauff er denn die tröstliche Absolution empfangen / vnnnd die selige Stimme gehört hat : Sey getrost mein Sohn du sind deine Sünde vergeben.

¶

Gott

Leichenpredigt/

G D Des Wort/ vnnnd desselbigen Diener hat er geliebet vnnnd geehret : Er hat dasselbige gerne gehöret / gelesen/ vnnnd gerne davon geredet / vnnnd nicht gerne / er sey gewesen wo er gewolt/eine einige Predigt versäumet/ er ist fast der erste vnnnd letzte/seinen Väterhanen zum guten Exempel / in vnnnd aus der Kirchen gewesen. Die fürnembsten Sprüche hat er in ein sonderliches Büchlein mit seiner eigenen Hand eingeschrieben/dieselbigen auswendig gelernet/vnd seine Kinder vnd Gesinde lernen lassen.

G D Des Wort hat er lassen seyn seiner Füsse Leuchte/ vnnnd ein Licht auff allen seinen Wegen / vnnnd so viel ihm Menschlich vnnnd möglich gewesen / sich für Sünden gehütet : Er ist allen Lastern / sonderlich aber der leidigen Hoffart/ Vnzucht / Fressen vnnnd Sauffen Spinnen feind gewesen. Vnnnd weil **G D** die jenigen nicht wil vngestraft lassen. die seinen Namen mißbrauchen. Exod. 20. So hat er sich mit ganzem fleiß gehütet für Fluchen vnnnd Schwestern / wie man denn nicht den geringsten Schwur noch Fluch von ihm gehöret hat. In Summa / wer mit ihm ist vmbgangen/der wird ihm nichts anders nachsagen können / Als daß er ein frommer Gottesfürchtiger Christ/ vnnnd ein Ehrlicher vom Adel gewesen ist/bey dem es geheissen hat: En dextra fidesque, das ist/ es soll ja ja/ vnd nein nein seyn.

Nach dem sich aber die Woche für Fastnachten seine alte Kranckheit/morbus hypochondriacus genandt/ bey ihm geregt / hat er sich daran Curiren vnnnd auch den Donnerstag zur Ader gelassen/vnd darauff in seiner Stuben innegehalten/ da ich denn fast alle Tage bey ihm gewesen/ vnnnd vielerley Gespräch zusammen gehalten haben. Den Freytag seynd Nachbarn zu ihm kommen / als die Edlen / Gestrengen vnnnd

Ehren

Leichenpredigt/

Ehrvesten Caspar Pflug auff Böchlen / vnnnd Wolff von Starschedel auff Rannewitz / haben ihn besucht / vnnnd allerley gute Gespräche mit ihm gehalten.

Nach dem sie aber gegen Abend wider nach Hause geritten / hat er mir einen Botten geschickt / vnnnd von allerley Sachen discurreiret / da er denn ganz frölich gewesen / vnd vber gewöhnliche Zeit gefessen hat. Vnter andern aber hat er auch gedacht des Artickels vnser Christlichen Religion von der predestination oder Verschung G D T Es / vnnnd davon gesagt: In diesem Artickel thut man nicht besser / als daß man dat ey blubet / was D. Staupitz zu D. Luthero gesagt hat: Intuere vulnera Christi & eris predestinatus, das ist / Siehe an die Wunden des Herrn Christi / so biß du verschien. Darauff er mich nach Hause gehen lassen / vnd daneben gesagt: Auffm Sonntag wils G D T E / wollen wir wieder zusammen kommen.

Auff den Sonnabend / weil er sich nach der Cura vnnnd Aderlassen wol befunden / wie er auch die Nacht wol geruhet hat / ist er nach verrichtem Morgengebete / wie sein Gebetbuch / darinnen er den Abendsegen gezeichnet / daß er auff den Abend wenn er beyim Leben blieben / auch beten wolte / ausweiset / vnd weil es ein schöner Tag gewesen / spaziren gangen / Da hat er unterwegens den schönen Morgensegen / Ich danck dir lieber Herr / daß du mich hast bewahrt / etc. gesungen / wie es etliche Leute von ihm gehöret haben.

Zu Mittage hat er eine gute Mahlzeit gehalten / vnnnd nach derselbigen den schönen Lobgesang / Dancket dem Herrn / denn er ist sehr Freundlich / etc. auff der Lauten biß zu Ende geschlagen / vnd ist gar frölich gewesen.

Diweil aber der Tag sehr schön vnnnd lustig / vnnnd er

S ij nun

Leichenpredigt/

nun lange nicht im Felde vnnnd Holke gewesen / hat er ihm lassen ein Pferde sattelen / auff welchem er ist hinaus geritten / denn gleich wie er gehabt seine gewisse Bet vnnnd Studirstunden / also hat er auch gehalten seine Spazierstunden. Nach dem er nun wieder nach Hause geritten / vnnnd ein kleines Wegelein vom Schlosse gewesen / hat er das Rohr / so er am Sattel geführet / vnnnd man jetztund Pistolet heist / vnnnd für etlichen Wochen geladen worden / loß schiessen wollen: Nach dem ihm aber solches / wie aus allen Umständen zu sehen / versaget / vnnnd er eine böse Gewohnheit an sich gehabt / wie die Jenigen / so umb ihn gewesen / berichten / daß er gerne in die Röhre geblasen / also hat er solches damals auch gethan / darauff das lauschende Puluer auffgangen / vnnnd ihm das Unselige Blot durch den Mund vnnnd Hirnschädel / leider Gottes / getrieben hat / wie es ihm denn auch auff der Seiten des Mundes / da er das Pistol angesetzt / die Scene mit im Mund geschlagen hat / davon er in aller Still seinen Geist auffgeben müssen / da er das vierzigste Jahr erreicht hat. Solcher Fälle het man zuuor mehr / auch nur newlicher Zeit / erfahren.

Sehet / lieben Christen / das ist vnser lieber vnnnd frommer Junckherr gewesen / was sein Ankunfft / seyn Leben / seyn Christenthumb vnnnd sein Ende angelanget / das Ende hat zwar ein klägliches vnnnd erbärmliches ansehen für Menschen Augen: Aber es bleibet doch darbey was Job sagt: Sicut Domino placuit ita factum est, das ist / Wie es Gott gefallen hat / also ist es geschehen. Vnnnd der Herr / sagt Eli / thut was ihm wolgefället.

Möchte aber darauff jemandts fragen: Warum hat aber Gott der Herr / so einen frommen Christen

Leichenpredigt/

Christen so kläglich vnnnd erbärmlich für der Welt
weggenommen?

Es ist geschehen den Bösen vnnnd Unbussfertigen zur
Warnung / daß sie sollen bedencken was der **HERR** **CHRIS**
TUS sagt / Luc. 23. Geschichte das an grünem Holz / was wil
am dürrem werden / das ist / **LEST** **GOTT** fromme Christen
so plötzlich dahin gehen / was wils mit den Gottlosen für ein
Ende gewinnen.

Derwegen soll ein jeder fleissig zusehen / daß er allezeit
Bussfertiger funden werde. In Summa / ein jeder soll seine
tägliche Lektion sein lassen / was Paulus sagt / 1. Corinth. 10.
Qui stat, videat ne cadat, das ist / Wer sich lest düncken er ste-
he / mag wol zusehen / daß er nicht falle.

Diweil wir nun vnsers Junckherrn guten vnnnd
Christlichen Wandel wissen / vnnnd daß er sich des Tages
in **GOTTES** Geleit vnnnd Schutz befohlen / auch nach
der Mittages Mahlzeit den schönen Lobgesang auff der Lau-
ten / vnnnd gleich zum Valet vnnnd guter Letzte geschlagen:
Dancket dem **HERN** / denn er ist sehr Freundlich / 2c. Die letzte
zweene Vers in diesem Gesange heissen also : Der **HERR**
CHRISTUS helffe vns allen zusammen hie zugleich / vnnnd mache
vns Erben in seines Vater Reiche. Zu Lob vnnnd Ehren sei-
nem Heiligen Göttlichen Namen / wer das begert / der spreche
von Herzen Amen.

Derwegen können wir an seiner Seligkeit nicht zweif-
eln / sondern gläuben vielmehr / der **HERR** **CHRISTUS** werde sein
Gebet erhöret / vnd zu sich / in seyn ewiges Freudenreich auff-
genommen haben.

Seinen Körper belangende / wollen wir nun in die
Erden als vnser aller Mutter versehen / daß er da ruhe vnnnd

F iij

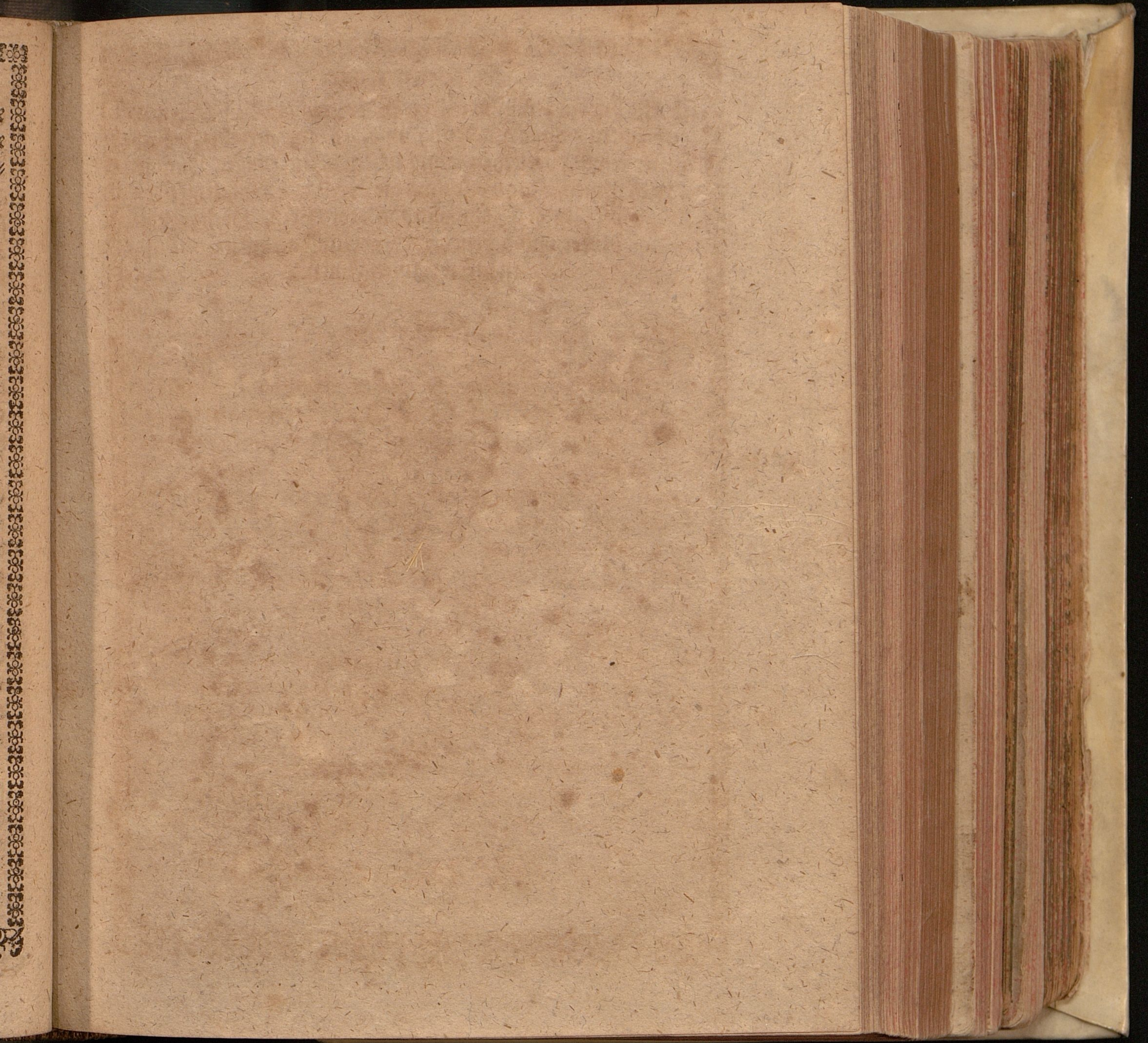
schlafe

Leichenpredigt/

schlafe biß am Jüngsten Tag. Der Ewige GOTT wolle
ihn behüten / vnd als denn ihm vnd vns allen eine Fröliche
Aufferstehung verleihen / vnd zu sich in sein ewiges Himmel-
reich nemen / Das wolle thun die Heilige Dreyfaltigkeit /
Gott Vater / Sohn vnd Heiliger Geist / Hochge-
lobet vnd gebenedeyet / von nun an biß in
ewigkeit / Amen Amen.

E N D E.







78 L 18 10

(1)

ULB Halle 3
001 605 836



TA → OL

VD 17



